© Landesmuseum Joanneum Graz; download unter www.biologiezentrum.at

Joannea Zool. 4: 5–9 (2002)

Prof. Erich Hable

14. 3. 1911–2. 7. 2001

Am 2. Juli 2001 verstarb OSR Prof. Erich Hable im 91. Lebensjahr. Eine kurze Darstellung seines Lebenslaufes möge verdeutlichen, in welch vielfältiger Weise Prof. Hable tätig war und wie er vor allem versucht hat, seine Liebe und Begeisterung für unsere Natur an viele Menschen in den verschiedensten Bereichen weiterzugeben, sie dafür zu begeistern und dazu zu ermuntern, für den Erhalt unserer Umwelt etwas beizutragen. Er war ein hervorragender Multiplikator der Wissenschaft, der in unzähligen Führungen, Vorträgen, Schulungen und schriftlichen Beiträgen seine Anliegen um Verständnis und Liebe zur Natur unermüdlich vermittelte.

Am 14. März 1911 wurde er in Trieben geboren. Er besuchte die Volks- und Bürgerschule, dann die Lehrerbildungsanstalt in Graz. 1932 erlangte er das Lehrbefähigungszeugnis und machte auch eine Prüfung für Leiter an Bäuerlichen Fortbildungsschulen und die Hauptschulprüfung für Naturgeschichte, Erdkunde und Pädagogik.

Seine erste Anstellung bekam er 1930 an der Volksschule Mühlen bei Neumarkt. Von 1932 bis 1945 war er Volksschuldirektor in Schönberg bei Oberwölz, während dieser Zeit leitete er auch die Bäuerlichen Fortbildungsschulen in Schönberg und Winklern. Im Krieg wurde er als Biologielehrer an die Lehrerbildungsanstalt in Wagna und nach Marburg an der Drau berufen. Ab 1948 war er Volksschuldirektor in Frojach und gleichzeitig unterrichtete er Maturaklassen des Musisch-Pädagogischen Realgymnasiums in Murau bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1976.

Von da an widmete sich Prof. E. Hable ganz seiner naturwissenschaftlichen Arbeit an der Forschungsstätte Pater Blasius Hanf am Furtnerteich. 1951 gründete

© Landesmuseum Joanneum Graz; download unter www.biologiezentrum.at

E. Hable eine Arbeitsgemeinschaft für Naturkundelehrer an Pflichtschulen im Bezirk Murau, die er bis 1976 leitete. Ab 1961 übernahm er die Funktion eines Naturschutzbeauftragten für den Bezirk Murau. In den 28 Jahren, in denen er diese Funktion innehatte, plante und beantragte er mit viel Erfolg, oft auch gegen Widerstand und mit wenig Hilfe, die Errichtung von 50 Naturdenkmälern, sechs Landschaftsschutzgebieten und vier Geschützten Landschaftsteilen, darunter so bedeutende Vogelschutzgebiete wie Zirbitzkogel, Furtnerteich und Hörfeld.

Als Mitglied des Naturschutzbeirates der Steiermärkischen Landesregierung und des Bezirkes Murau konnte er Wesentliches zur Weichenstellung im steirischen Naturschutz beitragen. 1976 gründete er die Bezirksstelle des Österreichischen Naturschutzbundes für den Bezirk Murau und leitete diese bis 1996. Als Gründungsmitglied war er auch am Zustandekommen der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde maßgeblich beteiligt, deren zweiter Vorsitzender er von 1977 bis 1988 war. Ebenso war er Ausschuss- und Ehrenmitglied des Jagdschutzvereines der Bezirksstelle Oberwölz.

1963 wurde auf seine Initiative am Furtnerteich in Mariahof die Forschungsstätte „Pater Blasius Hanf“ errichtet, die er mit seiner Stellvertreterin, Frau Ilse Präsent, bis 1990 leitete. In den Jahren 1987/88 wurde die Station renoviert und geringfügig ausgebaut. Unter dem ausgestalteten und neu gedeckten Dach entstand ein schöner Vortrags- sowie ein Arbeitsraum auf der Seeseite. Die fachliche Bedeutung dieser Station ist international anerkannt und die Bildungsarbeit an der Forschungsstätte sucht ihresgleichen: Studienaufenthalte für Fachleute und Studierende wurden geboten, Tagungen und Fachgespräche fanden statt sowie zahlreiche Fachbeiträge von Zoologen und Botanikern, die die Station als Stützpunkt für ihre Beobachtungen, Untersuchungen und Aufsammlungen benützten, sind in Fachzeitschriften erschienen. Studenten- und Schülergruppen aller Schultypen, aber auch Einsatzgruppen der Berg- und Naturwacht, der Jagdschutzvereine, der Naturschutzjugend, alpiner Vereine und der Pfadfinder nahmen an Schulungsprogrammen und Führungen teil. All dies wurde von Prof. Erich Hable und seiner Stellvertreterin Frau Ilse Präsent betreut. Aus den drei Gästebüchern der Forschungsstätte ist ersichtlich, dass im Zeitraum 1963 bis 1988 ca. 11.250 Gäste die Forschungsstätte besuchten. Wenngleich der überwiegende Teil von ihnen aus Österreich stammt, so scheinen auch Besucher aus der Bundesrepublik Deutschland, aus den Niederlanden, England, Dänemark, Norwegen, Belgien, Frankreich, Italien, Ungarn und dem ehemaligen Jugoslawien auf; doch auch Ornithologen aus den USA, Kanada, der Republik Südafrika und Australien sind in den Gästebüchern verzeichnet.

Veröffentlichungen

Die mehr als 150 Veröffentlichungen von Prof. E. Hable bis zum Jahr 1990 sind in der Laudatio von Bauer 1991 nachzulesen. Ergänzend sind dazu zu nennen:

© Landesmuseum Joanneum Graz; download unter www.biologiezentrum.at

1991: Dr. Hans Franke, Nachruf. – Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum, 44:3–5.
1991: Zur Brutverbreitung und Arealausweitung der Felsenschwalbe (*Ptyonoprogne rupestris*) in der Steiermark. – Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum, 45: 11–22 (gemeinsam mit P. Sackl und O. Samwald).
1993: Der Waldrapp, einstmals Brutvogel am Grazer Schlossberg. – Der Anblick, 6: 44–45.
1994: Der Waldrapp, *Geronticus eremita*, einstmals Brutvogel am Grazer Schlossberg. – Monticola, 7: 114–115.
1994: Der Furtnerteich, Chronik langfristiger Beobachtungen. – Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum, 48: 3–8 (gemeinsam mit I. Präsent).
1995: Zur Vogelwelt des oberen Görtschitztales und des Hörfeldes in Kärnten und Steiermark. – Carinthia II, 185/105: 9–42 (gemeinsam mit S. Präsent).
1996: Albert Lienhart. – Mitt. Landesmus. Joanneum Zool., 50: 15–16.
1997: Zur Verbreitung der Säugetiere des Bezirkes Murau. I. Teil. – Schwarzenbergische Archive, Murau, 157–251 (gemeinsam mit E. Lick und I. Präsent).
1997: Mornellregenpfeifer. In: W. J. M. Hagemeijer & M. J. Blair (Eds.). The EBCC Atlas of European Breeding Birds: Their Distribution and Abundance. – T. & A. D. Poyser, London (gemeinsam mit L. Saari).
1999: Furtnerteich – 35 Jahre Forschungsstätte Pater Blasius Hanf 1963–1999. – Amt d. Stmk. Landesregierung, Graz, 44 pp. (gemeinsam mit W. Franek, J. Gruber, I. Präsent, P. Sackl & E. Schroll).
2000: Die Vogelwelt des Hörfeld-Moores. In: Mertz P. (Hrsg.). Hörfeld-Moor Naturjuwel in der Norischen Region: 154–180. – Naturschutzverein Hörfeld-Moor, Hüttenberg (gemeinsam mit I. Präsent und S. Präsent).
In Druck: Steirische Ornithologen. Biographien vom Steirischen Reimchronist Ottokar aus der Gaal 1320 bis zur Jetztzeit. In: Gepp J. (Hrsg.) Steirische Faunisten. – Institut für Naturschutz und Landschaftsökologie in der Steiermark.

Prof. E. Hable arbeitete außerdem an folgenden wissenschaftlichen Projekten: Mitarbeit im „Handbuch der Vögel Mitteleuropas“ von Bauer und Glutz v. Blotzheim, zahlreiche botanische Veröffentlichungen, Entdeckung der Birkenmaus (*Sicista betulina*) 1964 als neues Säugetier für Österreich, Monographie der Art gemeinsam mit Dr. F. Spitzenberger in Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum Graz, Heft 43, 1989, Erforschung der Brutbiologie des Mornellregenpfeifers, eines Eiszeitreliktes auf dem Zirbitzkogel sowie besondere Schutzmaßnahmen für diese Art, Mitarbeit an der Erforschung des Rotsternigen Blaukehlchens in der Steiermark seit seiner Entdeckung 1983, Registrierung des Vogelzuges am Furtnerteich seit Jahrzehnten, gezielte, wissenschaftliche Vogelberingung, Führung einer ornithologischen Beobachtungskartei an der Forschungsstätte, Durchführung von Artenschutzprogrammen des Landes Steiermark für Mornellregenpfeifer, Steinadler und Uhu. Weiters wurden auch alljährliche Schulungen der Jungjäger für Probleme des Greifvogelschutzes sowie regelmäßige Schulungen und Lehrwanderungen für die Bergwächter der Steiermark von ihm durchgeführt.

© Landesmuseum Joanneum Graz; download unter www.biologiezentrum.at

Ornithologischen Studienreisen haben Prof. Hable um die halbe Welt geführt, so besuchte er Norwegen, Schweden, Finnland (Lappland), Ungarn, das Donaudelta und die Camargue, Spanien, die Galapagos Inseln, die Inka-Gebiete um Lima , die Regenwälder im Norden Argentiniens, Patagonien und Feuerland, die Seychellen, Namibia und Südafrika, mehrmals Anatolien, Ägypten, Marokko, Kenia, Sri Lanka und Thailand. In unzähligen Lichtbildervorträgen und Referaten hat er über seine Reisen im In- und Ausland berichtet und viele an seinen ornithologischen Entdeckungen und Freuden teilhaben lassen.

Seine geschliffene Rhetorik, seine Fähigkeit zu Vermittlung und Ausgleich zum Vorteil aller und seine Bemühungen um gute Zusammenarbeit zeichneten ihn aus. Immer wieder schuf er Brücken und Gesprächsbasis, auch wenn Meinungen sich gegenüber standen. Das sind Attribute, die heute zur Rarität geworden sind, umso mehr wird uns schmerzlich bewusst, welche Persönlichkeit nicht mehr unter uns weilt. Wir werden ihn als liebenswerten und bescheidenen Menschen in Erinnerung behalten. Die Anerkennung seiner Person stellt sich auch in den zahlreichen Ehrungen und Auszeichnungen dar.

1963 erhielt er den Erzherzog-Johann-Forschungspreis, 1974 den Theodor-Körner-Forschungspreis und die Silbermedaille des WWF am blauen Band, überreicht durch den Präsidenten des WWF, seine königliche Hoheit Prinz Bernhard der Niederlande. 1975 wurde ihm der Berufstitel Professor durch das Bundesministerium für Unterricht und Kunst verliehen. 1979 bekam er den Landes-Umweltschutzpreis des Landes Steiermark, überreicht durch LH Dr. F. Niederl. 1984 wurde Prof. Hable zum Korrespondenten des Landesmuseums Joanneum ernannt. 1985 wurde ihm das Goldene Ehrenzeichen des Landes Steiermark durch LH Dr. J. Krainer überreicht. 1988 erhielt er den Landes-Umweltschutzpreis des Landes Steiermark und das Große Goldene Ehrenzeichen des Landes Steiermark, verliehen durch LH Dr. J. Krainer. 1996 konnte er den Hanns-Koren-Kulturpreis des Landes Steiermark von LHStv. DDr. P. Schachner-Blazizek entgegennehmen. 1991 wurde er mit dem Goldenen Ehrenzeichen für 50-jährige Mitgliedschaft beim Steirischen Jagdschutzverein und 1996 mit dem Monticola-Abzeichen in Gold der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie ausgezeichnet. 1998 erhielt er die Eduard-Tratz-Medaille in Gold des Österreichischen Naturschutzbundes.

© Landesmuseum Joanneum Graz; download unter www.biologiezentrum.at

Literatur

Bauer K. 1991. Erich Hable – ein Rückblick über erfolgreiche 80 Jahre. – Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum, 45: 1–9.

Fossel C., Hable E. & Steinbach J. 1988. Forschungsstätte Blasius Hanf. Chronik zum 25 jährigen Bestand, 1963–1988. – Amt d. Stmk. Landesregierung, Fachstelle Naturschutz, Graz, 32 pp.

Hable E. & Präsent I. 1990. Die Forschungsstätte „Pater Blasius Hanf" am Furtnerteich. Gemeinde Mariahof, Bezirk Murau). – Schwarzenbergische Archive, Murau, 181–257.

Hable E. & Präsent I. 1994. Der Furtnerteich, Chronik langfristiger Beobachtungen. – Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum, 48: 3–8.

Niederwolfsgruber F. 2001. Prof. E. Hable zum 90.Geburtstag. – Monticola, 8/89: 283.

Schifter H. 1991. Prof. Erich Hable zum 80. Geburtstag. – Egretta, 34(1): 65.

Präsent I. 1996. Oberschulrat Prof. E. Hable 85 Jahre alt – ein Leben im Dienste der Natur. – Egretta, 39(1/2): 127–129.

Franek W., Gruber J., Hable E., Präsent I., Sackl P. & Schroll E. 1999. Furtnerteich – 35 Jahre Forschungsstätte Pater Blasius Hanf 1963–1999. – Amt d. Stmk. Landesregierung, Graz, 44 pp.

Anschrift des Verfassers:
Helene Pacher
Leithen 36
A 8262 Ilz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Joannea Zoologie

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: 04

Autor(en)/Author(s): Pacher Helene

Artikel/Article: Prof. Erich Hable 14.3.1911 - 2.7.2001. 5-9